

Stadt Unna

Dienstag, 29. Dezember 2015



Auf der nördlichen, der Luftseite des Staudamms im Bimbergtal ist bereits ein Betriebsweg zu erahnen. Das Staubauwerk nähert sich seiner Vollendung. Im Januar

wird die Technik installiert, die künftig im Fall von Starkregen Lünern vor Überschwemmungen schützt.

Fotos: Hennes

Frische Erde auf dem Riesendamm

Projekt Bimberghof nähert sich dem Abschluss – Baustraße verschwindet im Januar wieder

Von Thomas Raulf

Unna. Das Regenrückhaltebecken im Bimbergtal nähert sich seiner Vollendung. Der Bedarfs-Staudamm wird bereits mit Boden bedeckt. Die Technik, die demnächst den Hochwasserschutz für Lünern gewährleistet, wird in wenigen Wochen installiert.

Die Erdarbeiten für den 230 Meter langen Damm südlich der B1 sind fertig. Rund 45.000 Kubikmeter Erde ha-

ben Sattelzüge in den vergangenen Monaten zur Baustelle im Bimbergtal gefahren. Das Material wurde aufgeschichtet und verdichtet. Teils musste die Erde zwischendurch gelockert oder mit Kalk versehen werden, weil sie aufgrund vieler Regenfälle zu nass war. Das Aufschichten sei zügig vorantgetrieben, vor allem wegen des guten Bodenmanagements der ausführenden Baufirma, berichtet Projektleiter Siegmund Kansteiner

von den Stadtbetrieben.

Den Abschluss des Damms bildet Oberboden. Dieser ist auf der Nordseite der Anlage bereits verteilt. Möglichst noch vor dem Frühjahr 2016 soll der Damm bepflanzt werden. Die Stadtbetriebe müssen für Ausgleich sorgen: 1,2 Hektar Wald sind im Bimbergtal gerodet worden, als die Bauarbeiten began-

nen. Die Ausgleichsfläche muss 7,7 Hektar betragen, davon 4,8 Hektar als Wald, was 20.000 Bäumen entspricht. Diese sollen hauptsächlich auf Flächen in Uelzen, Billmerich und Massen angepflanzt werden. Ab dem 4. Januar wird die zweite Zufahrt in das Baugebiet wieder zurückgebaut. Sie wird nicht mehr benötigt. Die Stadtbe-

triebe hatten die Baustraße von der B1 aus extra für das Projekt anlegen lassen. Dafür hatten sie Land von einem Bauern gepachtet, das nun wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt wird. Das Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof sollte also 2016 fertig werden – ein Jahr früher als ursprünglich geplant.

Die Steuerung sitzt in Lünern

Pegel wird in der Nähe der Grundschule installiert

Wenn es zu einem Starkregen kommt, kann der Lünerner Bach anschwellen und über die Ufer treten – mit möglicherweise verheerenden Folgen vor allem in Lünern. Der Staudamm südlich der B1 soll das verhindern. Er steht dort, wo der Lünerner und der Kessebürener Bach zusammenfließen. Damit das funktioniert, muss noch die entsprechende Technik installiert werden. Inzwischen vom Erdwall fast verschluckt ist ein Betonbauwerk. Darin wird eine Drosselung eingebaut. Der Bach fließt normalerweise durch den Staudamm hin-

durch. Ein Schieber kann das verhindern. Dieses Gerät wird nicht von einem Menschen ausgelöst. Wenn plötzlich zu viel Wasser durch den Bach käme, müsste es schließlich schnell gehen. Deswegen wird in Lünern eine Messstation eingerichtet. In der Nähe der Grundschule wird ein 15 Meter langer Kanal verlegt, der den Vöhde- weg unterquert. Führt der Lünerner Bach zu viel Wasser, tritt es vom Bach über in den Kanal und fließt in einen Schacht. Wenn es dort eine bestimmte Höhe erreicht hat, tritt ein automatischer Mechanismus in Kraft: Der Pegel der Messstation „meldet“

die Lage an die Technik im Staudamm, und dort wird abgeriegelt. Der Damm und die Technik in Lünern, die ihn steuert, sind rund 2,2 Kilometer Luftlinie voneinander entfernt. Im Ernstfall würde der Bach nicht mehr durch den Damm fließen, ein Stausee würde volllaufen. Das Wasser könnte sich auf der Südseite des Damms 9,40 Meter hoch stauen. Der Damm würde dann 310.000 Kubikmeter Wasser zurückhalten und nach und nach wieder in den Unterlauf des Bachs abgeben. Die Technik im Bauwerk soll Ende Januar installiert werden, ebenso der Pegel in Lünern.



Am Vöhde- weg in Lünern plätschert der Lünerner Bach dahin. Am Ortsausgang richten die Stadtbetriebe eine Pegelstelle ein. Sollte der Bach einmal zu einem Fluss werden, sendet diese Anlage ein Signal zum Staudamm südlich der B1. Dort würde die Technik dann den Bachlauf abriegeln.